

# „Es ist eine Auszeichnung hier springen zu dürfen!“

MTVerinnen beim internationalen Frauen-Meeting in Beckum



Vorstellung der Athletinnen



Klara Härke in der Aufrollphase

Wer es als Stabhochspringerin bis hierher geschafft hat, ist angekommen im Club der „oberen 100“: Die Einladung zum renommierten internationalen Frauen-Stabhochsprung-Meeting in Beckum kommt einem Ritterschlag gleich, der Athletinnen in den unbedingten Fokus der Stab-Szene befördert. Was in regelmäßiger jahrelanger Folge Holzmindens Annika Roloff als Weltklassespringerin zuteil wurde, hob in jüngster Zeit ihre jungen MTV 49-Kolleginnen Klara Härke, Tanja Unverzagt und Anna Rieger auf den Schild.



Molly und Klara:  
Stabhochsprung-Cracks  
unter sich

Auch in diesem Jahr waren mit Klara Härke und Anna Rieger wieder zwei MTVerinnen zu diesem prestigeträchtigen Event eingeladen – Klara als letztjährige Siebte der U18-Europameisterschaften, Anna als Deutsche W15-Vizemeisterin des Vorjahres. Auch wenn für beide die Saison eher etwas holprig verlief, machten sie ihre Sprunghöhen dennoch für Meeting-Direktor Christof Kelzenberg interessant. Eine Einladung zum Beckumer B-Springen als „Vorgruppe“ des Internationalen Wettbewerbs erreichte die beiden MTV 49-Coaches Annika und Klaus Roloff schon frühzeitig.



Siegerehrung mit Klara  
auf Platz vier

Leider musste Anna Rieger nach vielversprechenden Trainingsprüngen kurzfristig absagen: Eine im letzten Training erlittene schwere Knieprellung machte ihren Einsatz in Beckum, dem sie voller Vorfreude entgegengefeibert hatte, unmöglich. So musste Klara Härke die Fahne ihres Vereins hochhalten und ohne aktive vereinsinterne Unterstützung in den Wettkampf gehen – wie immer betreut von Annika Roloff, die mit Tochter Nora aus Hannover angereist war.



Die MTV 49-Fanggruppe  
beim Fernsehen

Die Anfangshöhe des Wettbewerbs lag bei 3,06 Metern – aber damit wollte sich keine der zehn Athletinnen aufhalten, und so begann das Springen erst bei 3,31 Metern. Aber auch jetzt wollte Klara Härke noch nicht mitspielen. „Nie mehr unter 3,40 Meter!“ hatte ihre Trainerin als Losung für Einstiegshöhen ausgegeben, und so stieg ihr Schützling erst bei 3,51 Metern ein. Mit erfolgreicher Selbstverständnis überquerte Klara die Latte gleich im ersten Anlauf. Hier waren bereits zwei Mitbewerberinnen mit ihrem Latein am Ende.

Wohl um den Wettbewerb nicht in die Länge zu ziehen, hatte sich der Veranstalter zu Höhensteigerungen von 15 Zentimetern entschieden – für einige der Athletinnen ein zu ambitioniertes Vorgehen, das sich in etlichen Fehlversuchen spiegelte. Auch Klara Härke riss die Latte im ersten Sprung, korrigierte dies aber umgehend mit einem hohen Flug über diese 3,66 Meter. Mit diesem erfolgreichen Auftritt fand sich die MTVerin bereits

<SEITENANFANG>

im Vordergrund, doch da nicht von der 15-Zentimeter-Strategie abgewichen wurde, erwies sich die sofortige, eigentlich unnötig „brutale“ Steigerung auf 3,81 Meter für Klara als zu hohe Barriere: Drei Mal fiel die Latte und brachte das unerfreuliche frühe Aus für die MTVerin. Trotz des überaus erfreulichen vierten Platzes in diesem illustren Teilnehmerinnenfeld war sie am Ende doch ein wenig traurig, spekulierte sie doch schon die gesamte Saison heimlich auf die „magischen“ vier Meter. Kleiner Trost: Auch ihre Trainerin hatte vor Jahren für diese Höhe einige Anläufe gebraucht.

Das dann folgende, überaus spektakuläre Aufeinandertreffen der Weltspitze entschied letztlich die wohl zur Zeit beste Stabhochspringerin der Welt, die Britin Molly Caudery, mit glänzenden 4,80 Metern im einsetzenden Regen für sich.